

**Vorstand und Präsidium****Präsident**

Prof. Günter M. Ziegler  
 Inst. für Mathematik, MA 6-2, TU Berlin  
 Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin  
 Tel. +49 . 30 . 314 25 730 | Fax +49 . 30 . 314 21 269  
 ziegler@math.tu-berlin.de

**Vizepräsident**

Prof. Dr. Wolfgang Lück  
 Mathematisches Institut, Universität Münster  
 Einsteinstraße 62, 48149 Münster  
 Tel. +49 . 251 . 83 33 741 | Fax +49 . 251 . 83 38 370  
 lueck@math.uni-muenster.de

**Schatzmeister**

Prof. Dr. Jürg Kramer  
 Inst. für Mathematik, Humboldt-Universität zu Berlin  
 Rudower Chaussee 25, 12489 Berlin  
 Tel. +49 . 30 . 2093-5842 | Fax +49 . 30 . 2093-5866  
 kramer@math.hu-berlin.de

**Herausgeber der Mitteilungen**

Prof. Dr. Rainer Schulze-Pillot  
 Universität des Saarlandes, Anschrift s. Seite 65

**Schriftführer**

Prof. Dr. Günter Törner  
 FB 11 – Mathematik, Universität Duisburg-Essen  
 Campus Duisburg, 47048 Duisburg  
 Tel. +49 . 203 . 379 26 68 | Fax +49 . 203 . 379 25 28  
 guenter.toerner@uni-due.de

**Weitere Präsidiumsmitglieder**

Prof. Dr. Werner Ballmann, Bonn  
 Prof. Dr. Ehrhard Behrends, FU Berlin  
 Prof. Dr. Gunter Dueck, Heidelberg  
 Prof. Dr. Lisa Hefendehl-Hebeker, Duisburg-Essen  
 Prof. Dr. Klaus Hulek, Hannover  
 Prof. Dr. Peter Littelmann, Köln  
 Prof. Dr. Hans Jürgen Prömel, Darmstadt  
 Prof. Dr. Michael Röckner, Bielefeld

**Mitgliedsbeitrag 2008**

Grundbeiträge (inkl. Bezug der Mitteilungen)

regulär	EUR 46,00
ermäßigt für Ehepaare	EUR 69,00
ermäßigt für Schüler und Studierende	EUR 15,00
ermäßigt für Mitglieder der DPG, der GI, der GOR und der GDM	EUR 37,00
ermäßigt für Reziprozitätsmitglieder	EUR 23,00
ermäßigt für Senioren	EUR 34,00
der neuen Bundesländer	EUR 15,00

**Zeitschriften (Jahresabo 2008)**

(mindestens eine der folgenden Zeitschriften muss abonniert werden, Ausnahme studentische Mitglieder)

<i>Jahresbericht der DMV</i>	EUR 23,00
(B. G. Teubner, Wiesbaden. Ein Jahrgang = 4 Hefte)	
<i>Journal für Mathematik-Didaktik</i>	EUR 21,00
(B. G. Teubner, Wiesbaden. Ein Jahrgang = 4 Hefte)	
<i>Mathematische Semesterberichte</i>	EUR 22,00
(Springer-Verlag, Heidelberg. Ein Jahrgang = 2 Hefte)	

**DMV-Server**

<http://dmv.mathematik.de>

**DOCUMENTA MATHEMATICA**

[www.mathematik.uni-bielefeld.de/documenta/](http://www.mathematik.uni-bielefeld.de/documenta/)

**Bankverbindungen**

Volksbank Freiburg 6 95 50 02 (BLZ 680 900 00)  
 IBAN: DE66 6809 0000 0006 9550 02  
 BIC: GENODE61FR1  
 Postgiro Stuttgart 185 17-706 (BLZ 601 100 70)  
 IBAN: DE39 6001 0070 0018 5177 06  
 BIC: PBNKDEFF

Die Deutsche Mathematiker-Vereinigung e.V. ist durch den Körperschaftssteuer-Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin vom 29. 07. 2007 als zu den in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften gehörig anerkannt worden.

die Mathematik bekommt in diesem Jahr eine Sichtbarkeit wie nie zuvor. Das Mathematikjahr kann schon jetzt als voller Erfolg gelten – es hat auch die erfahrenen Beobachter von Wissenschaftsjahren überrascht und in Erstaunen versetzt. Dabei ist das Jahr noch lange nicht vorbei, ganz im Gegenteil: viele Höhepunkte kommen erst noch; die MS Wissenschaft ist bis September auf deutschen Wasserstraßen unterwegs, „Math-filmfest“ und „Imaginary“ sind vielerorts zu sehen, die große „Mathema“-Ausstellung öffnet am 5. November in Berlin.

Das Mathematikjahr hatten wir von Anfang an auf Nachhaltigkeit angelegt. Die Frage „was bleibt?“ dürfen wir nicht erst am 31. Dezember 2008 stellen, und wenn wir jetzt erst darüber nachdenken würden, wäre's auch zu spät. Was bleibt?

Es bleibt hoffentlich eine nachhaltige Bereicherung des Bildes der Mathematik in der Öffentlichkeit, eine Aktivierung und verbesserte Vernetzung der Community, wertvolle Erfahrungen in der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, und ein gestärktes Selbstbewusstsein. Es bleiben Ausstellungen, die auch kommenden Jahr noch gezeigt werden, Kataloge die auch in Zukunft noch interessant sein werden, die Stärkung der Wettbewerbe wie „Känguru“, und der „Mathekoffer“ für die Schulen. Insbesondere bleiben aber vier DMV-eigene Projekte, die wir aus dem Mathematikjahr mitnehmen:

- o Der „DMV-Abiturpreis 2008“, den wir mit Förderung von Springer in diesem Jahr aus der Taufe gehoben haben, ist auf Dauer angelegt. Er soll in Zukunft jedes Jahr an jeder zum Abitur führenden Schule in Deutschland verliehen werden.

- o Ein „Redaktionsbüro Mathematik“ brauchen wir auf Dauer, um professionell den Medien zuarbeiten zu können. Die Basis dafür ist gelegt, Gespräche zum zukünftigen Format haben begonnen.

- o Das Projekt zur Vernetzung von Schule und Hochschule, das wir in Zusammenarbeit mit MNU und der Deutsche Telekom Stiftung betreiben, ist mit großem Erfolg und Interesse angelaufen. Es soll vielfältige nachhaltige Strukturen und Dialoge ergeben.

- o „Mathematik anders machen“ heißt unser Projekt zur Lehrerfortbildung, ebenfalls gefördert von der Telekom Stiftung – ein Erfolgsprojekt, das wichtig ist.

Ohne die Förderung durch unsere Partner Springer bzw. Deutsche Telekom Stiftung wären diese Projekte nicht möglich. Grundlage dafür, sie erfolgreich zu realisieren und in die Zukunft zu führen ist aber auch, dass sich die DMV weiter professionalisiert, und an den eigenen Strukturen und ihrer Infrastruktur arbeitet. So ist die Neugestaltung des DMV-Servers nicht nur ein optischer Gewinn, sondern auch die technische Basis für die Realisierung des Abiturpreises, und schafft eine neue Basis für die Kommunikation mit Mitgliedern und mit der Öffentlichkeit. Das DMV-Präsidium hat auch beschlossen, dass die DMV ein neues Logo bekommen soll; ein Vorschlag soll zur Mitgliederversammlung in Erlangen vorliegen.

Zur Stärkung und zur Professionalisierung der DMV gehört auch der neue Vorschlag zur Struktur und Höhe der Mitgliedsbeiträge, den der DMV-Schatzmeister auf Seite 72 in diesem Heft präsentiert, den das DMV-Präsidium schon diskutiert und für sehr gut befunden hat.

Lassen Sie mich hier aber noch ein anderes Thema ansprechen, das nicht direkt mit DMV oder Mathematikjahr zu tun hat, aber eben doch wichtig ist. Eines ist die schulpolitische Katastrophe, die sich unter der harmlosen Überschrift „G8“ versteckt, also der Umstellung von 13 auf 12 Schuljahre bis zum Abitur. Man könnte

das für harmlos halten – immerhin sind 12 Jahre eine lange Zeit, und mehr als 12 Schuljahre sind fast nirgends in der Welt vorgesehen. Die Probleme ergeben sich in der Umsetzung der Reform. So sieht das etwa im Vorzeigebundesland Bayern aus:

*Bisher:* 9-jähriges Gymnasium, sprachlicher Zweig: 31 Wochenstunden in der Schulzeit bei Wahl des Grundkurses Mathematik.

9-jähriges Gymnasium, mathematisch-naturwissenschaftlicher Zweig: 39 Wochenstunden in der Schulzeit bei Wahl des Mathematik-Leistungskurses.

*Neu:* 8-jähriges Gymnasium: 30 Wochenstunden in der Schulzeit für alle Schülerinnen und Schüler.

Das macht insgesamt gegenüber dem bisherigen Niveau der Mathematik-Leistungskursler einen *Verlust von knapp 25 %* an gymnasialem Mathematikunterricht! In Physik zeigt sich ein ähnliches Bild: Von 20–21 Wochenstunden Reduktion auf maximal 17 Wochenstunden. Nicht ausgeglichen wird das durch einzelne Informatik-Stunden im Curriculum, die die Basis mathematisch-naturwissenschaftlicher Bildung nicht retten werden.

Das ist ein erschreckender Befund, der die inhaltliche Reichweite dessen, was bayerische Gymnasiasten lernen können, substanziiell erodiert. Wenn die Bayern politisch falsch agieren, sind bekanntlich die Nachahmer nie weit hinterher. Die negativen Effekte kann man natürlich erst ein oder zwei Wahlperioden nach der Reform erkennen, was die Politik zu solcher Leichtfertigkeit einlädt. Vielleicht ist eine Protestaktion nach dem holländischen Vorbild des „Lieve Maria“-Briefes (vgl. *DMV-Mitteilungen* 16-1/2008, S. 22–42) angebracht? Dabei laufen wir allerdings wieder mal in die Föderalismus-Falle, für solche Probleme haben wir 16 Ansprechpartner (oder eben keine).

Politisch läuft dies auch dem aktuellen Diskurs völlig entgegen: Es ist ja bekannt und Konsens, dass wir dem Ingenieurmangel nachhaltig entgegenarbeiten müssen, dass die MINT-Bildung unserer Schülerinnen und Schüler ein Schlüsselfaktor für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und Industrie ist. Und dann so kürzen? Was soll das? Um ehrlich zu sein: Ich weiß es nicht. Vielleicht ist's so banal, dass die Politik und die zugehörige Bürokratie den Lehrermangel dadurch zu lindern versuchen, dass sie Schulunterricht reduzieren?

Sind das DMV-Themen? Oder sind da eher die Lehrerverbände zuständig, und wir müssen das nur beobachten? Ganz sicher reicht da Zuschauen nicht. Das ist ein genuines DMV-Thema, das wir im Dialog und in Zusammenarbeit mit den anderen Fachverbänden beobachten, diskutieren und politisch vertreten müssen. Dazu steht ein Schulterschluss an mit GAMM, GDM und MNU (mit denen wir im Mathematikjahr ja auch gemeinsam und abgestimmt agieren), und mit den benachbarten Fachverbänden wie DPG, GDCh und GI (wo wir mehr mehr Dialog und Diskussion herstellen sollten).

Dialog ist aber auch ein Schlüsselthema für die DMV selbst: Ich lade dazu ein. Es gibt dazu nicht nur Post und Email, die Leserbriefseite dieses Magazins, sondern auch den persönlichen Austausch auf der Jahrestagung der DMV, wohin ich Sie alle herzlich einlade. Dort werden sich die neuen DMV-Präsidiumsmitglieder vorstellen (wählen Sie! [siehe S. 68]), der neue DMV Präsident und Vizepräsident (ab 2009), und wir werden alle viel zu besprechen haben.

Ich hoffe, Sie dort zu sprechen!  
Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Günter M. Ziegler

## Termine

- 14.–19. September 2008: DMV-Jahrestagung, Erlangen, [www.dmv2008.uni-erlangen.de](http://www.dmv2008.uni-erlangen.de)
- 5. November 2008: Eröffnung der *Mathema*-Ausstellung, Deutsches Technikmuseum, Berlin
- 7. November 2008: Verleihung der Medien-/Journalistenpreise, Berlin
- 14. November 2008: Gauß-Vorlesung in Hamburg (B. Fiedler)

Aktuelle Informationen: [dmv.mathematik.de](http://dmv.mathematik.de)

## DMV-Ansprechpartner „vor Ort“

Augsburg:	Jost-Hinrich Eschenburg	Hannover:	Christine Bessenrodt
Bayreuth:	Thomas Peternell	Ilmenau:	Carsten Trunk
FU Berlin:	Ehrhard Behrends	Karlsruhe:	Michael Plum
HU Berlin:	Jürg Kramer	Kassel:	Wolfram Koepf
TU Berlin:	Günter M. Ziegler	Köln:	Uwe Semmelmann
Bielefeld:	Michael Röckner	Konstanz:	Claus Scheiderer
Bochum:	Peter Eichelsbacher	Leipzig:	Wolfgang König
Bonn:	Werner Ballmann	Lübeck:	Jürgen Prestin
TU Braunschweig:	Thomas Sonar	Magdeburg:	Martin Henk
U Bremen:	Dmitry Feichtner-Kozlov	Mainz:	Volker Bach
Chemnitz:	Christoph Helmbert	Marburg:	Volkmar Welker
TU Darmstadt:	Michael Joswig	LMU München:	Helmut Schwichtenberg
Dortmund:	Karl Friedrich Sieburg	TU München:	Peter Gritzmann
TU Dresden:	Ulrich Brehm	Münster:	Wolfgang Lück
Duisburg:	Rüdiger Schultz	Oldenburg:	Daniel Grieser
Erlangen:	Frank Duzaar	Paderborn:	Torsten Wedhorn
Essen:	Lisa Hefendehl-Hebeker	Potsdam:	Christian Bär
Frankfurt:	Thorsten Theobald	Regensburg:	Guido Kings
TU Freiberg:	Wolfgang Mönch	Rostock:	Florian Pfender
Freiburg:	Sebastian Goette	Saarbrücken:	Jörg Eschmeier
Göttingen:	Thomas Schick	Stuttgart:	Timo Weidl
Halle:	Gernot Stroth	HfT Stuttgart:	Hanspeter Bopp
Hamburg:	Reiner Lauterbach	Tübingen:	Jürgen Hausen